

## Aristoteles, Politik

### Erstes Buch (Auszüge): Sklaven

5 As erstes ist es notwendig, dass sich jene Wesen verbinden, die ohne einander nicht bestehen können, einerseits das Weibliche und das Männliche der Fortpflanzung wegen (und dies nicht aus freier Entscheidung, sondern weil es wie anderswo, bei den Tieren und Pflanzen, ein naturgemäßes Streben ist, ein anderes Wesen zu hinterlassen, das einem gleich ist), andererseits das naturgemäß Herrschende und Beherrschte um der Lebenserhaltung willen. Denn was mit Verstand voraus zu sehen vermag, ist von Natur aus das Herrschende, was aber mit seinem Körper das Vorgesehene auszuführen vermag, ist das von Natur Beherrschte und Dienende. Darum ist auch der Nutzen für Herr und Sklave derselbe. Von Natur aus sind das Weibliche und das Beherrschte verschieden; denn die Natur macht nichts derart ärmlich, sondern immer Eines für Eines. Denn so wird jedes Werkzeug am schönsten herauskommen, wenn es nicht vielen Aufgaben, sondern nur einer einzigen dient. Bei den Barbaren freilich haben das Weibliche und das Beherrschte denselben Rang. Dies kommt daher, dass sie das von Natur Herrschende nicht besitzen, sondern die Gemeinschaft bei ihnen nur zwischen Sklavin und Sklave besteht. Darum sagen die (griechischen) Dichter: " Dass Griechen über Barbaren herrschen, ist gerecht", da nämlich von Natur der Barbar und der Sklave dasselbe sei...

20 Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das Sprache besitzt. Die Stimme zeigt (nur) Schmerz und Lust an und ist darum auch den anderen Lebewesen eigen (denn bis zu diesem Punkte ist ihre Natur gelangt, dass sie Schmerz und Lust wahrnehmen und dies einander zeigen können); die Sprache hingegen dient dazu, das Nützliche und Schädliche mitzuteilen und so auch das Gerechte und Ungerechte. Dies nämlich ist im Gegensatz zu den anderen Lebewesen dem Menschen eigentümlich, dass er allein die Wahrnehmung des Guten und Schlechten, des Gerechten und Ungerechten usw. besitzt. Die Gemeinschaft in diesen Dingen läßt das Haus und den Staat entstehen..

25 Wie der Mensch, wenn er vollendet ist, das Beste der Lebewesen ist, so ist er abgetrennt von Gesetz und Recht das schlechteste von allen. Der Mensch besitzt von Natur als Waffen die Klugheit und die Tüchtigkeit, und gerade sie kann man am allermeisten im verkehrten Sinne gebrauchen. Darum ist der Mensch ohne Tugend das gottloseste und wildeste und in Liebeslust und Essgier das schlimmste. Das Recht ist die Ordnung der staatlichen Gemeinschaft...

30 Sprechen wir nun zuerst über die Hausverwaltung. Denn jeder Staat ist aus Häusern zusammengesetzt. Die Teile der Hausverwaltung sind wiederum jene, aus denen sich das Haus zusammensetzt. Das vollständige Haus setzt sich aus Sklaven und Freien zusammen..

35 Da der Besitz ein Teil des Hauses ist und die Lehre vom Besitz ein Teil der Lehre von der Hausverwaltung (denn ohne die notwendigen Güter kann man weder leben noch vollkommen leben), und da wie für die einzelnen bestimmten Handwerkskünste die zugehörigen Werkzeuge vorhanden sein müssen, wenn die Aufgabe erfüllt werden soll (von den Werkzeugen sind die einen beseelt und anderen unbeseelt, wie etwa für den Steuermann das Steuer ein unbeseeltes und der Steuergehilfe ein beseeltes Werkzeug ist - denn beim Handwerk steht der Gehilfe im Rang eines Werkzeuges), so ist auch für den Hausverwalter der Besitz im einzelnen ein Werkzeug zum Leben und im Ganzen eine Sammlung solcher Werkzeuge und der Sklave ein beseelter Besitz. Jeder Diener ist gewissermaßen ein Werkzeug, das viele andere Werkzeuge vertritt. Wenn nämlich jedes einzelne Werkzeug auf einen Befehl hin, oder einen solchen schon voraus ahnend, seine Aufgabe erfüllen könnte..., wenn also das Weberschiffchen so webte und das Plectrum so Kithara schlug, dann bedürften weder die Baumeister der Gehilfen, noch die Herrenden Sklaven.

45 Von einem Besitzstück redet man gleich wie von einem Teil. Der Teil ist nun nicht nur der Teil eines Anderen (eines Ganzen) sondern gehört überhaupt einem Anderen (dem Ganzen. Ein Teil ist niemals selbständig, sondern immer Teil eines Ganzen.) So auch das Besitzstück. Darum ist der Herr (als ein eigenständiges Ganzes) bloß Herr des Sklaven, gehört ihm aber nicht; der Sklave dagegen ist nicht nur Sklave des Herren, sondern gehört ihm ganz... Der Mensch, der seiner Natur nach nicht sich selbst, sondern einem anderen gehört, ist von Natur ein Sklave, einem anderen Menschen gehört, wer als Mensch ein Besitzstück ist, das heißt ein für sich bestehendes, dem Handeln dienendes Werkzeug..

50 Wo immer Eines aus mehreren Teilen zusammengesetzt ist und ein Gemeinsames entsteht..., da zeigt sich ein Herrschendes und ein Beherrschtes, und zwar findet sich dies bei den beseelten Lebewesen auf Grund ihrer gesamten Natur. Sogar beim Unbelebten gibt es eine Art von Herrschaft, wie in der musikalischen Harmonie (die Dominante).

Das Lebewesen (der Mensch) besteht primär aus Seele und Körper, wovon das eine seiner Natur nach ein Herrschendes, das andere ein Beherrschtes ist. ...Bei Menschen, die schlecht oder in schlechter Verfassung sind, könnte es oft scheinen, als regiere der Körper die Seele, weil sie sich schlecht und naturwidrig verhalten...

5 Die Seele regiert über den Körper in der Weise eines Herrn...Daraus wird klar, dass es für den Körper naturgemäß und zuträglich ist, von der Seele beherrscht zu werden; ebenso für den leidenschaftsbegehrten Teil der Seele (die Leidenschaften des Menschen) vom Geiste und vom vernunftbegabten Teil beherrscht zu werden; Gleichheit oder ein umgekehrtes Verhältnis wäre für alle Teileschädlich.

Ebenso steht es mit dem Verhältnis zwischen dem Menschen und den anderen Lebewesen (den Tieren).

10 Desgleichen ist das Verhältnis des Männlichen zum Weiblichen von Natur so, dass das eine besser, das andere geringer ist, und das eine regiert und das andere regiert wird. Auf dieselbe Weise muss es sich nun auch bei den Menschen im allgemeinen verhalten. Diejenigen, die so weit voneinander verschieden sind wie die Seele vom Körper und der Mensch vom Tier (dies gilt bei allen denjenigen, deren Aufgabe die Verwendung ihres Körpers ist und bei denen dies das Beste ist, was sie leisten können), diese sind Sklaven von Natur und für sie ist es...besser auf die entsprechende Art regiert zu werden.

15 *Von Natur ist also jener ein Sklave, der einem anderen zu gehören vermag und ihm darum auch gehört, und der soweit an der Vernunft teil hat, dass er sie annimmt, aber nicht selbständig besitzt.*

*Die anderen Lebewesen dienen so, dass sie nicht die Vernunft annehmen (können), sondern nur Empfindungen gehorchen. Doch ihre Verwendung ist nur wenig verschieden: denn beide helfen dazu, mit ihrer körperlichen Arbeit das Notwendige zu beschaffen, die Sklaven wie die zahmen Tiere.*